



Presseinformation (24.04.2014)

Gazprom- weltweit viertgrößter Importeur von Gas dreht den Ukrainern das Gas ab und verringert die Gaseinspeisung nach Europa – die politischen Vertreter in Wien fordern jedoch die Streichung des Notkamins in der Wiener Bauordnung.

Wien: Österreich ist bekanntlich einer der reichsten Staaten der Welt und die Österreicher können sich auf ein funktionierendes System verlassen. Ob Rettung, öffentlicher Verkehr oder Müllabfuhr - in Österreich gibt es keine Probleme, wie auch die eine oder andere Reise ins Ausland zeigt. Doch dies ist ein recht trügerischer Eindruck und die Grenzen der Versorgung sind schnell erreicht, wie aktuelle Pressemitteilungen über Russland und den Energiekonzern Gazprom zeigen.

Der russisch-ukrainische Gasstreit ist seit Jahren ein immer wieder aufflammender Konflikt zwischen Russland und der Ukraine, der sich um Erdgaslieferungen an die Ukraine und den Transit nach Europa dreht.

80 Prozent des russischen Gasexports fließen nach Europa

Der Konflikt begann erstmals im März 2005. Russland kündigte an die alten, sowjetischen Handelsmuster aufzugeben, wonach die Preise für Leistungen beider Länder gegenverrechnet wurden und somit extrem vergünstigter, nicht marktorientierter Preispolitik unterlagen. Die Ukraine ist der weltweit viertgrößte Gasimporteure und 80% des russischen Gasexports fließen über die Ukraine nach Europa. Somit hat der Konflikt international große Bedeutung und Auswirkung.

Lieferstopp betrifft auch die EU – die Sicherheit der Versorgung ist gefährdet

Der staatlich kontrollierte, russische Konzern Gazprom kontrolliert europaweit die Erdgaslieferung, wie zahlreiche Meldungen laufend bestätigen. Trotz vertraglicher Regelung wurde wiederholt die Erdgaslieferung nach Österreich und Europa nicht eingehalten und der Gaspreis immer wieder erhöht.

Die autofreien Tage der 70iger Jahre

1973 begann die erste Ölkrise. Als Sparmaßnahme wurde im Jänner 1974 in Österreich ein "autofreier Tag" pro Woche eingeführt an den sich sicher so manche noch gut erinnern können. 1976 wurde daher der sogenannte Notkamin (mindestens ein Aufenthaltsraum je Wohneinheit muss einen Anschluss an eine Abgasanlage haben) in die Wiener Bauordnung aufgenommen. Heute ist erneut Sparen angesagt. Unter dem Motto „Leistbares Wohnen“ wird von politischen Vertretern in Wien eine Novellierung der Wiener Bauordnung forciert und der Notkamin soll nun wieder gestrichen werden.

Doch was passiert wenn der Strom ausbleibt? – Schneechaos in Kärnten 2013/2014

Insbesondere Kärnten und Osttirol hatte der heurige Winter fest im Griff. Die Folge des Schneechaos waren jedes Mal längere Stromausfälle in den betroffenen Gebieten. Ein Stromausfall bei Minusgraden lässt uns deutlich spüren was es heißt, wenn es plötzlich im eigenen Zuhause dunkel und bitterkalt wird. Fast alle heute üblichen Heizsysteme – ganz gleich ob Gas, Pellets oder Erdwärmetauscher - sind von elektrischer Energiezufuhr und somit der Stromleitung abhängig.

Übergangszeit: Intelligente Planung bedeutet Vorsorge

Die einzige leitungsunabhängige Form des Heizens ist heute wie einst ein Festbrennstoffkessel - ein klassischer Holzofen mit passendem Kamin. Wird der Kamin jedoch erst nachträglich eingebaut, ist das meist sehr teuer oder aufgrund baulicher Gegebenheiten sogar ganz unmöglich. Somit ist die einzige Lösung die zeitgerechte und intelligente Planung sämtlicher Heizoptionen. Der Gesetzgeber setzt heute auf Eigenverantwortung. Früher war es in Österreich Pflicht ein neues Haus oder Wohnung mit einem Kamin auszustatten, heute gilt dies nur noch für wenige Bundesländer. Deshalb ist es wichtig, dass uns Österreichern bewusst ist, wie wesentlich ein Kamin auch heute noch ist, gerade in Zeiten der Unsicherheit.

Ein Kamin bedeutet ein individuelles Lebensgefühl und eine Wertsteigerung

Individuelle Wärme in Form eines Kachel- oder Kaminofens ist für viele Menschen ein Synonym für Behaglichkeit, Wohlfühlen und Lifestyle. Somit ist der Kamin bei weitem keine „Notlösung“, sondern ein wesentlicher Bestandteil unseres Lebensgefühls. Der Anschaffungswert eines Kamins macht bei rechtzeitiger Planung nur 1% bis 2% der Bausumme aus und der Wiederverkaufswert eines Hauses oder einer Wohnung mit Feuerstätte steigt signifikant, wie Branchenexperten des Immobilienmarktes immer wieder bestätigen.

Ist Umweltfreundlichkeit bereits Luxus?

Die Verwendung erneuerbarer inländischer Ressourcen (Holz) als Energiequelle verringert darüber hinaus den ökologischen Fußabdruck und hinterlässt das gute Gewissen einen Beitrag zur Umwelt zu leisten. So sehen immer mehr Österreicher den Kamin nicht als ein Luxusgut, sondern als menschliches Grundbedürfnis nach Behaglichkeit und Wärme.

Das Wissen um die unabhängige Heizquelle

Eine aktuelle Studie des „market“-Institutes zeigt, dass 75 % der Österreicher sehr gut informiert sind und wissen, dass der Kamin- oder Kachelofen die einzig wirkliche (strom-) unabhängige Heizquelle darstellt. Ein Haus oder eine Wohnung mit einem Kamin bietet den Bewohnern zu jeder Zeit Sicherheit, Wohlbehagen und Lebensfreude.

Rückfragen unter:

www.kamin.or.at

Mag. Dietburg Angerer

Corporate Communication

kreativ-PR

+43-664-1614308

angerer@kreativ-pr.at